

# Zeitgemässer Schweizerpsalm

Autor(en): **A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **34 (1908)**

Heft 47

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-441844>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zeitgemässer

## Schweizerpsalm.

Keinen König, keinen Kaiser haben, —  
Ist doch chaibelchön, ihr Schweizerknaben!  
Jüngstens hat man wieder es geleh'n,  
Wie es ganz verflümeret kann geh'n.  
Denn (ich sag' es leis)  
Meistens auf der Reif'  
So ein Kaiser ist und nicht daheim,  
's geht dafür auch alles aus dem Leim!

Keinen König, keinen Kaiser haben,  
Nicht mal einen, den umkreisen Raben,  
Einen, der alltäglich Reden speut —  
Hat bis jetzt noch niemand nicht gereut!  
Weil man ohne Thron  
Macht die Sache schon;  
's tuts ja auch ein simpler Präsident,  
Himmel-hergott-bombenelement!

So ein Herrscher gibt es gern geschwollen  
Mag nicht gern, was andre Leute wollen.  
Tut, wie's ihm beliebt, — und damit schrumm! —  
Pfeift von obenwärts auf's Publikum!  
Aber diesem meist  
Fehlt der heil'ge Geist,  
Einen Meister braucht's zum Anhurrah'n,  
Denn die Pickelhaube ist kein Wahn!

Für die Schweizer Bundesbahnmoneten  
Wär' ein Reilekaiser zwar vonnöten.  
Unterwegs stets wär' der Extrazug,  
Und das Geld vermehrte sich im Flug.  
Bald im Haslital,  
Dann mit einemmal  
In Graubünden wär' das Herz des Herrn  
Und ganz unverhofft — o lätz! — in Bern!

Einen Kanzler tun wir uns auch leisten,  
Der im Ochsensteuerlein tut geiten.  
Aber nie wird er zum Stein des An-  
Stoßes, wie wir anderwärts es lahn.  
Er macht keine Sach',  
Bringt's zu keinem Krach!  
D'rum, ich sag' es nochmal (leid nicht höh'n!):  
Ohne empereur ist's auch ganz schön!

A. B.



„Wenn du mir nicht fünfzig Franken pumpst, dann zwingst du mich zum Äußersten — zum letzten Mittel zu greifen!“

„Hier nimm! Aber Mensch, wer wird denn gleich so ruchlose Gedanken hegen?“

„Na, ich hätte ja nur zu arbeiten angefangen.“